



u.a. in diesem Heftchen:  
Touch the Sound (Foto) +++ Autobahn Ost +++ Schau  
mich an ! +++ 5x2 Fünf mal zwei +++

Kino>>

November 04





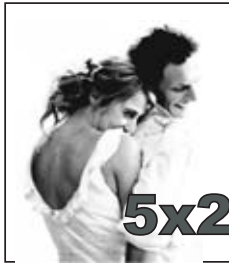
# 4 Wochen Programm 28.10.- 24.11.2004

do	28.10.	18:00		18:30 OmU		20:00	struggle		20:30 OmU		21:45 OmU	OWNING MAHOWNY		22:30 OmU	
fr	29.10.	Marseille													
sa	30.10.														
so	31.10.														
mo	1.11.														
di	2.11.														
mi	3.11.														

do	4.11.	18:00 OmU		18:30 OmU		20:00 OmU	Touch the Sound		20:30 OmU		22:00 OmU	Touch the Sound		22:30 OmU	
fr	5.11.														
sa	6.11.	Touch the Sound													
so	7.11.														
mo	8.11.														
di	9.11.														
mi	10.11.														

ab hier (11.11.) kann sich das Programm (vor allem die Anfangszeiten) ändern !!!

do	11.11.	18:00 OmU		18:30		20:00 OmU	Touch the Sound		20:30 OmU		22:00 OmU	Touch the Sound		22:30 OmU	
fr	12.11.														
sa	13.11.	Touch the Sound													
so	14.11.														
mo	15.11.														
di	16.11.														
mi	17.11.														

do	18.11.				
fr	19.11.				
sa	20.11.				
so	21.11.				
mo	22.11.				
di	23.11.				
mi	24.11.				



## Schau mich an !

(Comme une image)  
 FR 2004, 110 Min.,  
 deutsche  
 Synchronfassung  
 R: Agnès Jaoui  
 B: A. J., Jean-  
 Pierre Bacri  
 Kamera: Stéphane  
 Fontaine  
 D: Marilou Berry,  
 Agnès Jaoui,  
 Laurent Gréville,  
 Jean-Pierre Bacri,  
 Virginie  
 Desarnauts  
 Unter dem Sand,  
 Tropfen auf heiÙe  
 Steine u.a.

Augerechnet sie heiÙt Lolita - und fñhlt sich so gar nicht als nymphenhafte kindliche Verführerin, sondern unansehnlich, ungeliebt, und unbeachtet. Zumindest letzteres kann man durchaus nachvollziehen, schenkt doch der Vater der 20-jährigen, Etienne Cassard, kaum einen Blick, denn viel zu sehr ist der egozentrische Schriftsteller und Verleger mit sich selbst und seinem Ruhm beschäftigt. Lolita hat aber eine schöne Stimme und nimmt Gesangsunterricht bei Sylvia, die ihren Etienne verehrt und mit Pierre, einem erfolglosen Autoren verheiratet ist. Einer Einladung, ein Wochenende in Cassards Landhaus zu verbringen, nehmen die beiden begeistert an, zumal Lolitas Chor in der nahegelegenen Dorfkirche erstmals öffentlich auftreten wird. Die Gesellschaft, die sich hier zusammenfindet, ist typisch französisch, ihre Themen aber sind universell: Es geht um die Sehnsucht nach Anerkennung und Erfolg oder wenigstens ein bisschen Beachtung und Trost. Agnès Jaoui und Jean-Pierre Bacri erweisen sich als gute, bissige und zugleich mitfühlende Beobachter, die auf die inneren Widersprüche der porträtierten Gesellschaft zielen: Lippenbekenntnisse zu Toleranz und Menschlichkeit stehen der offensichtlichen Unterordnung unter das Diktat jener „Bilder“ gegenüber, die uns Schönheit, Schlankheit und Erfolg vorzuschreiben scheinen. Sie enthüllen die Manie eines jeden, von den anderen wahrgenommen werden zu wollen. Das Ziel bleibt jedoch unerreichbar, so lange alle im Teufelskreis des Narzissmus stecken und jeder nur sich selbst sieht.



## Autobahn Ost

„Hatte die DDR überhaupt eigene Autobahnen gebaut? Ich konnte die Frage der Freunde aus Köln nicht genau beantworten. Von einschüchternen Erlebnissen an Autobahnraststätten und Kontrollstellen war die Rede. Wie wohl der Alltag an der Transitstrecke aus Sicht der „Vopos“ und Stasi-Männer ausgesehen hatte? Und was ist aus der Ästhetik der Reichsautobahnen nach 1945 geworden?“ Diese Fragen stellte sich Autor Axel Doßmann 1994 und begann zu recherchieren. Es entstanden ein Radio-Feature und ein Buch (Begrenzte Mobilität - Eine Kulturgeschichte der Autobahnen in der DDR), und schließlich fand er mit Gerd Kroske einen Regisseur, der erfahren und neugierig genug war, die Idee aufzugreifen und weiterzuentwickeln. Transitstrecken und Grenzübergänge waren Nahtstellen zwischen Ost und West. Oft gefahren, hat man inzwischen schon fast vergessen wie sie aussahen, und zu welchen Gedankenspielen und Gerüchte über Spitzeleien, Kontrollen oder Fluchtversuche sie anregten. Manches stellt sich hierbei als wahr, manches als über- aber auch untertrieben heraus. Der Ausbau des vorhandenen Autobahnnetzes sollte in der DDR möglichst rasch die voranschreitende Mobilität der Bürger unterstützen, jedoch blieb es häufig beim Wunschdenken, waren die Pläne doch zu ehrgeizig und das Material knapp. Dennoch, oder gerade deswegen, gibt es eine Menge zu berichten. Diese u.a. Themen bieten den idealen Hintergrund zu generellen Überlegungen in Bezug auf die deutsche Vergangenheit. Der gemeinschaftliche Wiederaufbau der Hirschberger Saalebrücke in den 60er Jahren z.B. kann durchaus als ein Prüfstein ost- und westdeutscher Beziehungen gesehen werden. Der als Autobahn-Eiche bekannte Baum jedenfalls, zwischen zwei Fahrspuren in Ost-West-Ausrichtung am Berliner Ring eingeklemmt, höhlt mit der Zeit immer mehr aus und mußte schließlich gefällt werden.

DE 2004  
 95min.  
 R: Gerd Kroske  
 B: Gerd Kroske,  
 Axel Doßmann  
 K: Dieter Chill  
 mit Waldemar  
 Gromzig,  
 Manfred  
 Mädchen, Hans-  
 Werner  
 Schmidt,  
 Torsten Wach-  
 holz, Fritz Milde,  
 Lars Kähler,  
 Hans-Dieter  
 Behrendt,  
 Holger Gabel,  
 Johannes  
 Werner Schenk,  
 Siegfried  
 Kasper, Bert-  
 hold Flessa,  
 Lissi Pfeifer,  
 Günter Reichler  
 u.a.





## Touch the Sound

D/UK 2004, 100 min,  
 engl. OmU  
 R., K.: Thomas  
 Riedelsheimer  
 Musik: Evelyn Glennie,  
 Fred Frith  
 sowie  
 Roxanne Butterfly  
 (USA),  
 Horazio 'El Negro'  
 Hernandez (USA),  
 Za Ondekoza (Japan),  
 This Misa & Saikou  
 (Japan),  
 Jason 'The Fogmaster',  
 USA

Zentrum des Films ist die schottische Percussionistin Evelyn Glennie. Der Regisseur Thomas Riedelsheimer (Rivers & Tides) begleitet sie bei ihren Auftritten und Performances nach Japan, Schottland, New York und vor allem in eine riesige Fabrikhalle in Dormagen, wo mit den verschiedensten Materialien Musik erzeugt wird und gibt uns mit seinen erstaunlichen Bildern eine Ahnung davon wie Klänge aussehen können. Wir treffen andere Musiker wie Fred Frith oder Ze Ondekoza und erhalten ein umfassendes Portrait einer aussergewöhnlichen Künstlerin. "Für den künstlerischen Höhepunkt in Locarno sorgte Thomas Riedelsheimer mit 'Touch The Sound'... Allgegenwärtig sind in diesem Film Klänge. Musik mischt sich mit Straßenlärm, mit dem Geräusch von im Wind flatternden Fahnen, mit Meeresbrandung und Momenten der Stille. Der Rhythmus, in dem die furiose Tonspur mit bestechenden Landschaftsaufnahmen und behutsam eingebetteten Aussagen Glennies gemischt wird, lassen den Zuschauer tief in diese Welt der Klänge eintauchen und in ihr versinken. Mit geschärften Sinnesorganen verlässt man das Kino." Artechock Magazin



## 5x2 - Fünf mal Zwei

5x2, das bedeutet: Fünf Szenen um fünf Paare, die sich um das zentrale Paar (Valeria Bruni-Tedeschi & Stéphane Freiss) bewegen. Die Geschichte dieses Paares wird von der Scheidung bis zum Kennenlernen rückwärts erzählt. Durch diesen Trick bekommen wir ein 'Happy End', das natürlich in Wirklichkeit keines ist: „Wenn eine Liebesgeschichte zu Ende geht, und man versucht, sie sich wieder in Erinnerung zu rufen, denkt man vor allem an die letzten Momente, die man erlebt hat und die zu dem Bruch geführt haben. Es schien mir also, um mit einem gerechten und klaren Blick die Geschichte einer Partnerschaft zu erzählen, müsste man am Ende anfangen und nach und nach zur ersten Begegnung kommen. Je weiter man in der Zeit zurückgeht, desto mehr nähert man sich einer Leichtigkeit, fast einer Idealisierung. Ich wollte das Publikum teilhaben lassen an den verschiedenen Gefühlen, die ein Paar im Laufe seiner Geschichte erlebt: Gleichgültigkeit, Aversion, Furcht, Eifersucht, Rivalität, Mitschuld, Anziehungskraft...“ (François Ozon)

F 2004, frzOmdtU,  
 90 Min.  
 R.: François Ozon  
 D.: Valeria Bruni-  
 Tedeschi, Stéphane  
 Freiss, Michael  
 Lonsdale, Antoine  
 Chappéy  
 auch von François  
 Ozon:  
 Swimming Pool,  
 8 Frauen,  
 Unter dem Sand,  
 Tropfen auf heiße  
 Steine u.a.





## Marseille

Sophie, eine junge Fotografin, tauscht ihre Wohnung mit einer Studentin in Marseille. Es ist Februar, Marseille wirkt unter der harten Sonne schroff und unzugänglich. Sophie überläßt sich der Stadt, sie ist allein, sie fotografiert. In einer Autowerkstatt fragt sie einen jungen Mechaniker, Pierre, ob er ihr einen Wagen besorgen kann. Zwei Tage später treffen sie sich wieder, sie verbringen den Abend in einer Bar, erfüllt von der Schwerelosigkeit des Nichts-voneinanderwissen. Sophie ist glücklich. Als sie nach Berlin zurückkommt, befindet sie sich schlagartig wieder in den bestehenden Verhältnissen. Ihre Liebe zu Ivan, dem Mann ihrer engsten Freundin Hanna, bleibt unausgesprochen, die Beziehung zwischen Hanna und Ivan gerät in den Vordergrund, Sophie bleibt ausgeklammert, sehnt sich weg, entscheidet sich, ein zweites Mal nach Marseille zu fahren ...

„All meine Filme beruhen auf dem Gedanken, daß ein Großteil des Lebens undurchschaubar, voller Missverständnisse und dem Zufall überlassen ist. Die Figuren leben im Widerspruch zwischen diesem Ausgeliefertsein und dem mehr oder weniger ständigen Versuch, sich dagegen aufzulehnen. Auch in »Marseille« geht es um diesen letztendlich unlösbaren Konflikt.“ Angela Schanelec

BRD 2004, 94 Min., deutsch/ frz. mit dt. Ut., R.: Angela Schanelec, K.: Reinhold Vorschneider, D.: Maren Eggert; Marie-Lou Sellem, Devid Striesow, Alexis Loret  
auch von Angela Schanelec: Das Glück meiner Schwester, Plätze in Städten, Mein langsames Leben (Siehe nächste Seite) [www.peripherfilm.de/marseille](http://www.peripherfilm.de/marseille)



## Struggle



‘Struggle’, der Debütfilm der 30-jährigen Regisseurin Ruth Mader, wird in zwei Teilen erzählt, wenn man von dem Prolog, der für sich schon einen eigenständigen, tollen Kurzfilm darstellt, einmal absieht.

Im Mittelpunkt des ersten Teils steht Eva, eine alleinerziehende Polin, die zum Erdbeerpflücken nach Österreich kommt und sich nach der Ernte absetzt, um im Westen sich eine bessere Existenz zu schaffen. Eva nimmt mehrere Jobs an, fällt abends todmüde ins Bett und gelangt irgendwann an ihre Grenzen. Der zweite Teil handelt von einem Immobilienmakler, der -ohne nur einem Menschen zu begegnen- seine verödeten Objekte inspiziert, seine Tochter trifft und abends seinen merkwürdigen sexuellen Vorlieben nachgeht.

‘Struggle’ vereint Menschen aus dem Osten, die auf unverschämte Weise finanziell ausgepreßt werden, mit Menschen aus dem Westen, die materiell saturiert, sich emotional im äußersten Notstand befinden. Die Einsamkeit der Existenz führt Ruth Mader schon an ihren Kinderfiguren vor Augen, die Sprachlosigkeit zwischen den Menschen wird gerade in den raren, und umso hilfloseren Dialogen deutlich.

Und doch: Der Frau wünscht man die Emanzipation aus ihrem Korsett der engen Verhältnisse, dem Mann jedoch aus seinem emotionalen Eingesperrtsein nicht so sehr.

Österreich 2002, 74 Min., R.: Ruth Mader, S.: Ruth Mader, Martin Leidenfrost, Barbara Albert, K.: Bernhard Keller, D.: Aleksandra Justa, Gottfried Breitfuß, Margit Wrobel, Martin Brambach, Rainer Egger





## Owning Mahowny

Eine unglaubliche, aber wahre Geschichte: um mehr als 10 Mio. Dollar erleichterte Dan Mahowny seinen Arbeitgeber - eine Bank in Toronto - innerhalb von 18 Monaten. Mit dem Geld finanzierte der unauffällige, aber in Gelddingen geschickte Angestellte seine Spielsucht, von der weder seine Kollegen noch seine Freundin etwas ahnten. Der Film blickt ruhig und aufmerksam auf das Innenleben der Institutionen, in denen er ein Großteil seiner Zeit verbringt, der Bank und der Spielbank. Bei seiner Arbeit genießt der freundliche Mahowny so viel Vertrauen, dass er unbemerkt Phantomkunden erfinden, Unterschriften fälschen und so die Millionen erschwindeln kann. Die konkurrierenden Casinos in Las Vegas und Atlantic City hingegen überlassen nichts dem Zufall, um den gewinnversprechenden Kunden an sich zu binden. Sie spionieren ihn aus, überwachen ihn, hofieren und umschmeicheln ihn, auf teils groteske Weise. Mahowny allerdings interessiert sich weder für Luxuskarossen noch für extravagante Mahlzeiten, und auch die Prostituierten, die ihm auf die Suite geschickt werden schickt er weg, da für ihn nur eines zählt: der Thrill am Spieltisch.

Richard Kwietniowski (Love and Death on Long Island) konzentriert sich hier auf das Porträt eines Spielers, eines Abhängigen, der hinter seiner biedereren Fassade den großen Betrug zustandebringen kann. Und Philip Seymour Hoffman, bisher in Nebenrollen stets präsent (u.a. in 'Magnolia', '25th Hour' oder 'The Big Lebowski') spielt diesen Part so bravurös, als wäre er eigens für ihn erfunden und geschrieben worden.

Kanada/ England 2003, 104 Min., engl. OmU, Regie: Richard Kwietniowski, Buch: Maurice Chauvet, Darsteller: Philip Seymour Hoffman, Minnie Driver, Maury Chaykin, John Hurt



ab 16.12.

## Vom Himmel Hoch

Eigentlich hat er Glück, der junge Bauer, der vom hochverschuldeten Hof nach Paris kommt und gleich Arbeit findet: Im Auftrag der Stadt hängt er Lichterketten und Weihnachtsschmuck auf. Aber dann soll er helfen, die Obdachlosen aus den festlichen Einkaufsvierteln aufs Land zu verfrachten. Eigentlich hatte er sich gerade mit einem von ihnen angefreundet, und die junge Journalistin, die den skandalösen Praktiken der Stadtverwaltung nachspürt, gefällt ihm auch sehr gut. Plötzlich sitzt er zwischen allen Stühlen. Unterhaltsam, spannend und einfühlsam erzählt der vielgelobte Debutfilm seine auf realen Ereignissen beruhende Geschichte aus einem Paris, das man sonst kaum auf der Leinwand zu sehen bekommt. 'Quand tu descendras du ciel' R.:E.Guirado, F, Belg 2003, 100 Min. frz. OmU, D.: Benoit Geros, Serge Riaboukine, Jean-Francois Gallotte, Ludmilla Ruoso, Dominique Reymond



## Northern Star

ab 9.12.

Erwachsenwerden in einer norddeutschen Kleinstadt, ohne Vater und ohne Freunde - Anke (18) ist aggressiv und introvertiert. Als sie erfährt, dass ihre Mutter ein Verhältnis mit dem Pfarrer hat, will sie nur noch weg. Bei Ulf (25), ebenfalls ein Außenseiter, kommt sie zunächst unter. Froh, endlich jemanden für sich zu haben, fixiert Anke sich vollkommen auf ihn. D 2003, 80 Min., B&R: Felix Randau, D.: Julia Hummer, Denis Moschitto, Nic Romm



## Carpatia

ab 2.12.

Unser Film ist ein dokumentarisches Porträt von Menschen, Orten und Landschaften der Karpaten. Wir zeigen Goldgräber, Zauberer, Kuhhirten und Chassiden, begegnen dem Leben der Huzulen, Goralen und Sintis. „CARPATIA“ ist eine poetische Zeit-Reise in ein ländlich-gebirgiges Europa, das uns endlos fremd erscheint und doch die gemeinsamen kulturellen und historischen Wurzeln spüren lässt. D/Ö 04, OmU, 127 Min. R.: Ulrich Rydzewski & Andrzej Klamt



## Suite Havanna

ab 25.11.

Der neueste Film von Fernando Pérez (Das Leben, ein Pfeifen) lässt uns 24 Stunden am Leben in seiner Heimatstadt teilhaben. Der Film zeigt uns ein Dutzend "durchschnittliche" Kubaner an einem Tag vom Aufstehen bis zum Schlafengehen. Kuba 2003, 80 min., OmU, R.: Fernando Pérez



fsk- Kino am Oranienplatz -Segitzdamm 2 (Ecke Prinzessinnenstr.) -10969 Berlin- Tel: 6142464 - Fax: 6159185, U-Bahn:

U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: 129, 140, 141 - N8,

N29, Eintritt: 6€, Kinotag: Mo.& Di.: 4,7€,

2x Geschenkgutschein: 12 € 10er Karte: 47€ - Programminfo: 61403195,

Vorbestellung: 6142464 - email: fsk-kino@snafu.de - Internet: www.fsk-kino.de

unseren Strom beziehen wir bei Greenpeace-energy  
Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder  
einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen,  
sind wir Mitglied beim Netzwerk:



EUROPA ★ CINEMAS



Coupon (ausschneiden und herschicken):

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle vier Wochen gratis nach Hause

1104

per Post an:

Four white rounded rectangular input fields for postal address.

per e-mail Anhang (ca.500kB, pdf) an:

@

die tageszeitung

